

Die smarte Verwaltung 4.0

Attraktiv genug für die Generationen Y und Z?

Wer die aktuellen Digitalmonitore, die Vergleichsforschungen zur digitalen Entwicklung in der EU mit ihren für Deutschland ernüchternden Ergebnissen präsentiert hat, weiß, welchen Nachholbedarf wir in den kommenden zehn Jahren haben werden und wie es unsere Zukunftschancen als Industrienation beeinträchtigen wird, wenn wir uns nicht wirklich "auf den Hosenboden setzen".

Der Öffentliche Dienst ist mit seinen – über alle Ebenen betrachtet – ca. 4,5 Mio. Beschäftigten das "Betriebssystem" unserer Gesellschaft, jeder, der PC, Laptop, Tablet oder Smartphone sein eigen nennt, weiß, dass Anwendungen, Apps und Co. erst dann wirklich nützen, wenn die Betriebssoftware à jour ist und

(BS/Wilfried Kruse*) Die Themenstellungen für die öffentliche Verwaltung in der beginnenden neuen "digitalen Dekade" sind groß und wirklich herausfordernd; noch schwerer wiegt die Konkurrenzlage im Buhlen um die nötigen hochqualifizierten Fachkräfte, die sie braucht, um die zukünftigen Ansprüche von Bürgern/-innen und vor allem der Unternehmen am Standort überhaupt erfüllen zu können.

diese ihre Arbeit im Hintergrund schnell, präzise und reibungslos versieht

Die Menschen, die Infrastrukturen und die Services der öffentlichen Verwaltung sind das unverzichtbare – zentrale – Glied in der Wertschöpfungskette unserer Wohlstandsgesellschaft, das für die nächste Dekade "digital zu ertüchtigen" ist. Das alles nicht auf den "Trampelpfad" und Einzelinteressen großer und kleiner Player der IT, nicht durch "Silo- und Kästchenpfe-

ger", nicht durch weitere, zumeist theoretische, Diskussionen und auch nicht durch unnötige Entwicklungsdubletten.

Wir brauchen junge, neue Macher/-innen mit neuer Denke, wir, die bislang "hierarchisch Gesetzten" müssen mutigen und engagierten jungen Talenten die Verwaltungskorridore und -Usancen so öffnen, dass sie Spaß daran haben, sich in diese unverzichtbare und so wertvolle Wertschöpfungskette in Zukunft einzubringen (und eben nicht

nur in die Wirtschaft, die agiles und teamorientiertes, flexibles Arbeiten schon länger fördert und betreibt).

So, wie die "Fridays-for-Future"-Bewegung erkannt hat, dass wir zu viel über den Klimaschutz reden und Einzelinteressen sich nicht wirksam zukunftsorientiert zusammenfinden, so sehr ist das auch mit der Digitalisierung gerade im öffentlichen Sektor. Viele "Altvordere" singen die Klagelieder des E-Governments seit Jahren und die jungen Menschen,

die sich für die öffentliche Verwaltung entscheiden wollen oder entschieden haben, werden jetzt das (mulmige) Gefühl nicht (mehr) los, dass es nicht wirklich digital vorangeht, sie ahnen und wissen, dass es aktuell, mehr denn je, dabei auch um die Attraktivität ihrer eigenen Arbeit im System der öffentlichen Verwaltung geht.

E-nrw 2019 wird auch jungen Vertreter/-innen der Generation Y ein Podium bieten, um ihre Erwartungen an eine attraktive und leistungsfähige öffentliche

Verwaltung der nächsten Jahre an der Schwelle zur neuen "digitalen Dekade" darzustellen. Spannung ist angesagt...

**Wilfried Kruse, Geschäftsführender Gesellschafter IVM², ist fachlicher Leiter und Moderator des Verwaltungskongresses "e-nrw", den der Behörden Spiegel am 7. November 2019 in Neuss veranstaltet.*

Zukünftige IT-Strategien
in Nordrhein-Westfalen

7. November 2019
Düsseldorf/Neuss

www.e-nrw.info